



Hingegen rollt der SBB «Habersack» recht entspannt.



Ein eher exotischer Gast: Chinesische Grossdiesellokomotive.



Das idyllische Feriendomizil ist des tollen Ausblickes wegen bei Bahnfans sehr beliebt.

Wohnhaus mit Wohnungen umgebaut, da sich immer weniger Lehrlinge und Auszubildende für Lehrjahre in St. Wimmen verpflichten mussten. Auch weil immer mehr Pendelzüge rund um St. Wimmen eingesetzt wurden, sank die Zahl der Rangierarbeiter. Einzig der Unterhalt in der kleinen Remise ist noch geblieben. Dank dem Werkstattchef B. Fonfara mit seinen Zauberhänden laufen die Fahrzeuge praktisch störungsfrei im harten Alltagsbetrieb.

Zur Umgebung

Vor kurzer Zeit trafen zwei Bahnfreunde aus Österreich in St. Wimmen ein. Üblicherweise logieren die beiden ein paar Tage in Goppenstein und verbringen anschliessend den Rest ihrer Ferientage in Berggün. Dieses Jahr ist ihr Stammhotel in Goppenstein ausgebucht, so dass eine Alternative gesucht werden musste. Warum nicht einmal die Bahn rund um das Wimmmental erkunden. Im Hotel Hirschen findet man ein gutes Domizil und so kommt es zu unserem Treffen. Herr Bert, ein vor kurzem pensionierter Lokführer, macht mit seinem Faltvelo (bitte nicht Klappfahrrad, weil da nichts klappert) seine übliche Runde. Bei einem kleinen Bier auf der Terrasse des Gasthauses Hirschen kann man wunderbar den Bahnbetrieb beobachten. Da dort Vater und Sohn mit ihren Prospekten und Karten am Nebentisch die nächsten Ferientage planen, kommt man innert kurzer Zeit ins Gespräch. Weil Herr Bert die Kontakte zu den aktiven Lokführern des Depots St. Wimmen weiterhin pflegt, wird kurzum eine Begleitung mit Lokführer Paul, anderntags für den Sohn Philipp organisiert.

So stehen Paul und Philipp früh um 4.45 Uhr vor dem RBDe auf Gleis 67 und nehmen den Zug in Betrieb. Das Prüfen der Sicherheitseinrichtungen und die Kontrolle rund um den Zug wird Philipp genau erklärt. Danach rangieren die beiden den Zug über Gleis 7 nach dem Streckengleis 207 und nach dem Führerstandwechsel zurück ins Gleis 5. Erneut wird der Führerstand gewechselt und die wenigen Fahrgäste des Frühzuges steigen in den Zug ein. Pünktlich um 5.30 Uhr setzt Paul den Regionalzug ins Weisswassertal in Bewegung. Kurz nach der Ausfahrt fahren wir in den ersten kurzen Tunnel ein und bald nach dem Verlassen des Tunnels überqueren wir die Stahlbrücke über den Weissenbach. Bereits